

12 FRAGEN ZUR WAHL

CDU



Ansgar Gernsbeck

Die Steuerung des Straßenverkehrs wird ein zentrales Handlungsfeld der nächsten Jahre sein. Die CDU war und ist Ideengeber. Das Angebot der Buslinien ist für eine Stadt dieser Größenordnung einmalig, darauf sollten wir aufbauen und die Attraktivität weiter steigern. Schwebelbahn, Seilbahn, E-Scooter-Verleih, Ausbau des Parkleitsystems oder weitere Tunnellösungen sind nur ein Teil der Ideen. Die Digitalisierung und vor allem die Möglichkeiten des autonomen Fahrens werden uns künftig, gerade beim Ausbau des Personennahverkehrs, völlig neue Chancen bieten.

Alternative
für
Deutschland

Martin Kühne

Ein System mit festem Fahrweg, das heißt jedwedes Bahnsystem, wird sich in Baden-Baden niemals rechnen. Der Busverkehr muss besser getaktet werden, das heißt, insbesondere die Frequenz muss erhöht werden, dann vielleicht auch mit kleineren Bussen. Die Preise müssen möglichst niedrig und die Sicherheit an den Haltestellen und am Bahnhof muss erhöht werden.

SPD



Werner Henn

Eine Busspur auf der B 500 wäre eine gewaltige Verbesserung im Vergleich zum jetzigen Zustand und würde den Personennahverkehr sicher attraktiver machen. Dazu zählt auch die Einführung eines Baden-Baden-Tickets für 2,60 Euro pro Tag. Doch Personennahverkehr ist nicht allein mit der Tallinie gleichzusetzen. Über Elektro-Rufbusse kann die Anbindung der Stadtteile auch nach 20 Uhr effizienter und attraktiver gewährleistet werden.

BÜNDNIS
90
DIE GRÜNEN

Fabrice Gireaud

Zukünftige Mobilität muss auf die Besonderheiten der Stadtstruktur eingehen und die unterschiedlichen Lebenssituationen der Bewohner berücksichtigen. Mobilität und Stadtentwicklung müssen als integriertes Gesamtsystem gesehen werden. Dazu gehört auch die Prüfung von Alternativen, wie Stadt- und Seilbahn oder autonome Shuttlebusse – aber auch der Ausbau der Radwege darf hier nicht fehlen. Wir brauchen bessere Anbindungen und vor allem einen kostengünstigeren Öffentlichen Nahverkehr. Baden-Baden muss Vorreiter für einen flächendeckenden, smarten ÖPNV in der Region sein.

FRAGE 6

REICHT EINE BUSSPUR AUF DER B 500 ODER BRAUCHEN WIR EINE STADT- ODER GAR SEILBAHN? WAS MUSS PASSIEREN, DAMIT IN BADEN-BADEN MEHR MENSCHEN AUF DEN ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR UMSTEIGEN?



FreieWähler



Rainer Lauerhaß

Eine Stadtbahn ist unwirtschaftlich. Die Optimierung des ÖPNV kann mehr leisten, als es bei der Stadtbahn möglich wäre, und sie ist zeitnah durchführbar und finanziell tragbar. Dazu sollten die Busse auf einer eigenen Spur in der Tallinie schnell in die Innenstadt kommen. Es müssen Möglichkeiten gefunden werden, die Bürger zu animieren, den ÖPNV mehr zu nutzen. Ein Beispiel gibt das Festspielhaus: Die Bus-Karte ist im Eintritt enthalten. Eine Verbilligung der Tarife könnte helfen. E-Mobilität wäre in diesem Zusammenhang wichtig.

DIE LINKE.



Michaela Zeyer

Es muss das Sozialticket eingeführt werden. Ob Seil-/Stadtbahn oder Elektrobusse, dazu müssen die betroffenen Bürgerinnen und Bürger der Weststadt und von Oos befragt werden. Es ist eine Bürgerbefragung anzuraten.

FBB
FREIE BÜRGER FÜR BADEN-BADEN

Frank Asche

Eine Busspur reicht. Ersetzen der zeitgebundenen Fahrpläne durch digitale Anzeige der aktuellen Anfahrt (dadurch Vermeidung der häufig aus Zeitnot ruppigen bis gefährlichen Fahrweise der Busse). Die Ticketpreise um 50 Prozent reduzieren – zumindest für Kinder/Jugendliche und Senioren, kleinere Busse, in Stoßzeiten (Schulzeit) Zusatzbusse einsetzen. Ein Wettbewerb für ein Gesamtkonzept der besten Verkehrsplaner muss her.

Freie Demokraten
FDP

Gerd Kerbe

Die Menschen werden aufs Auto nur verzichten, wenn der Nahverkehr eine überzeugende Alternative ist. Preis/Leistung, Schnelligkeit und ein sinnvolles Taktsystem müssen stimmen. Bevor man Geld in eine Seil- oder Stadtbahn investiert, sollten zuerst realistische und günstigere Varianten durchgedacht werden: Busspur auf der B500, attraktivere Monats- oder Jahrestickets, die Einführung eines Kurzstreckentickets und vor allem bequeme Umsteigemöglichkeiten für Tagesgäste außerhalb der Innenstadt. Parkplätze an der Peripherie sind mit günstigen Tagestickets anzubieten.

Am 26. Mai wird der neue Gemeinderat gewählt. Mit dieser zwölfteiligen Serie wollen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in den kommenden Wochen ein Kompass für Ihre Entscheidung bei der Kommunalwahl sein. Wir wollen im Vorfeld wissen, wofür die Parteien und Gruppierungen stehen, die sich für die 40 Sitze bewerben. Die BT-Redaktion hat deshalb zwölf Fragen zu wichtigen Themen der Stadtpolitik gestellt und die Parteien/Gruppierungen darum gebeten, einen Bewerber aus ihren Reihen jeweils eine kurze, aussagekräftige Antwort auf jeweils eine Frage geben zu lassen. Antworten, die zu lang und ausschweifend ausfielen, haben wir sinnerhaltend gekürzt. Heute veröffentlichen wir den sechsten Teil der Serie.